

ändert, meine Erfahrungen über diese Frage bekanntzugeben. Nach den wiederholten Aufforderungen in dieser Zeitschrift, sich zur Sache zu äußern und nach den verschiedenen Mitteilungen möchte ich nicht länger zögern, das, was ich erprobt habe, mitzuteilen, besonders, da es diese Kalamität mit einem Schlage beseitigt.

Seit einer ganzen Reihe von Jahren hat sich in der Veterinärmedizin das Natriumfluorid als Parasitenbekämpfungsmittel sehr gut bewährt. Es war aber die Frage, ob man dieses Mittel, das insbesondere bei den fälschlicherweise so genannten „Läusen“ des Geflügels ganz hervorragend wirkte, auch ohne weiteres beim Milbenbefall anwenden könnte. Unterscheiden sich doch die sogenannten Hühnerläuse von den Milben biologisch grundlegend dadurch, daß die Hühnerläuse zu den Mallophagen gehören, kauende Mundwerkzeuge haben und sich von Federn bzw. Hautschuppen, also totem Material nähren, während die Blutmilben, wie schon der Name sagt, einen Saugrüssel haben und sich vom Blut ihres Wirtes nähren. Wenn es gelang, Federn und Hautschuppen mit Natriumfluorid-Lösungen zu durchtränken und damit die hiervon lebenden Parasiten zu vergiften, war noch nicht erwiesen, ob auch blutsaugende Tiere, also die Milben, der Einwirkung dieses Giftes erliegen würden.

Durch einen Zufall kam mir die Veröffentlichung eines amerikanischen Forschers Boyd zu Gesicht, in welcher dieser neben anderen Beobachtungen über die Behandlung gefangener wilder Tiere auch auf die Bekämpfung der Milbenplage bei Reptilien zu sprechen kommt. Auch er hatte hierbei, und zwar mit sehr gutem Erfolg Natriumfluorid-Lösungen angewandt.

Nicht gerade zu meiner Freude mußte auch ich nicht lange nach dem Lesen dieser Notiz feststellen, daß sich bei den in unserem Aquarium gehaltenen Scheltopusiks sowie den Blauzungen Milben fanden. Die etwa stecknadelkopfgroßen Milben fanden sich in beträchtlicher Zahl unter den Schuppen der Tiere und waren uns zuerst an den Augenlidern der befallenen Tiere aufgefallen. Anscheinend verursachten sie den Tieren großes Unbehagen. Wir verloren auch damals einige Stücke, allerdings vor der Feststellung der Plage, sodaß nicht angegeben werden kann, ob der Milbenbefall mit den Todesfällen im Zusammenhang steht. Jedenfalls beschlossen wir, nun sofort

an die Bekämpfung der Seuche heranzugehen. Diese gestaltete sich sehr einfach. Natriumfluorid (techn.) wurde verschrieben (Giftschein!) und in einem gewöhnlichen Accumulatorenflasche eine 0,5prozentige Lösung von etwa 40 Grad hergestellt. Scheltopusiks sowohl wie Blauzungen wurden bis zum Kopf in diese warme Lösung einfach eingetaucht, der Kopf mit einem Wattebausch überall befeuchtet. Untergetaucht haben wir die Tiere deshalb nicht, weil Natriumfluorid bekanntlich ein sehr starkes Gift darstellt. Diese Badeprozedur wurde nach einigen Tagen noch einmal wiederholt mit dem Erfolg, daß wir seit 2 Jahren niemals wieder Milben bei unseren Pfleglingen gesehen haben.

Die Vorteile dieses Verfahrens allen anderen gegenüber liegen auf der Hand. Es handelt sich um ein einfaches Bad, das dem Patienten nicht schadet, wenn man vorsichtig mit den Tieren umgeht. Natriumfluorid hat, wie wir aus anderen Erfahrungen in der Veterinärmedizin wissen, die Eigenschaft, die Haut außerordentlich lange zu imprägnieren, sodaß beispielsweise Hühner nach einem einmaligen Bad noch nach siebenzig Tagen von Federlingen frei befunden wurden, obwohl die Stallräume nicht desinfiziert worden waren. Es findet also gewissermaßen eine Art „Immunisierung“, die eine ganze Zeit lang anhält, statt. Weiter handelt es sich nicht um ein schmieriges, dickflüssiges, noch dazu stark riechendes Mittel, wie es das Odylen ist, das sich als vorzügliches Antiparasitikum bei den Säugetieren bewährt hat, das ich aber niemals bei Reptilien anwenden würde.

Wenn man im Auge behält, daß Natriumfluorid ein starkes Gift darstellt und entsprechend den vorstehend gemachten Anweisungen verfährt, glaube ich, daß die Bekämpfung der Blutmilbe eine der einfachsten Angelegenheiten für jeden Terrarienfrend ist.

KLEINE MITTEILUNGEN

Umfärbung bei *Lacerta lilfordi*

Als Leser der „Blätter“ erlaube ich mir, Ihnen folgendes mitzuteilen: Im Jahre 1929 erhielt ich von Herrn Stellfeldt ein Pärchen *Lacerta lilfordi*, die aus Ibiza stammen sollen. Die Hauptfärbung beider Tiere ist grün. Dieses Frühjahr bemerke ich nun bei dem Weibchen das Auftreten unregelmäßig über den Körper verteilter, blauer Flecken; es sieht aus, als ob auf das Tier Tintenflecke gekommen wären; um eine Färbung

von außen kann es die blaue Farbe färbend nach der Häutung auch die blaue Farbe färbend war. Die Tiere stehen an einem Südwestfenster im geheizten Wohnzimmer ohne besondere Heizung. Die Ernährung besteht nur aus animalischer Nahrung, und zwar in der Hauptsache aus Insekten. Da das erwähnte Tier, im Gegensatz zum Männchen, außerordentlich scheu ist, so ist der Ernährungszustand kein so guter wie beim Männchen. Vielleicht gibt der Fall doch einen kleinen Hinweis auf das Zustandekommen der Blaufärbung bei *Lacerta lilfordi*. Meines Wissens ist eine Umfärbung bis jetzt nicht beobachtet worden.

Dr. Stehle, Opladen.

IMPORT-NACHRICHTEN

Dendrobates-Import bei Scholze & Pöttschke

Als im Sommer 1930 die ersten *Dendrobates tinctorius* bei Sch. & P. eintrafen, nahm das Staunen und Wundern über soviel Schönheit bei diesen kleinen Fröschen kein Ende. Zuerst war man besorgt, ob sie auch haltbar seien, und man rief sich nicht recht an diese prachtvollen Exemplare heran, die wie aus Porzellan gemacht aussahen. Dann kamen in den „Blättern“ die ersten Mitteilungen aus bekannten Federn und da rief man sich um die erst Versmähten. Bald war der gesamte Import ausverkauft und viele Liebhaber mußten auf später vertröstet werden. Im Jahre 1931 kam kein Transport mit dieser Art herein. Aber jetzt ist endlich vor einigen Tagen wieder ein prachtvoller Transport aus Costa Rica mit gleich drei verschiedenen Arten Färberfrösche (?) eingetroffen. Der nun schon bekannte *Dendrobates tinctorius*, prächtig schwarz und grün, leider nur in verhältnismäßig wenig Exemplaren, dann ein halbes Dutzend ca. 2 cm großer, ganz purpurroter Fröschen (Essigfliegen werden das Idealfutter für sie sein) und als Clou eine Schar wundervoller Frösche von einer nicht vorstellbaren Buntheit. Die Oberseite ein Gewirr von Purpur, Zitronengelb, Schokoladebraun, Orange, als schöner Kontrast dazu das Smaragdgrün des Auges. Die Unterseite bei dem einen hellgelb die Kehle und mattschwarz der Bauch und die Schenkel, bei einem anderen die ganze Fläche purpurn, ebenso wie der Rücken ist auch die Färbung der Bauchseite bei allen verschieden. Es fällt schwer, zu entscheiden, welcher „der Schönste“ ist! — Diese letztere Art scheint ein anderes Leben zu führen als *D. tinctorius*, welche auf dem Boden hausen. Der Boden der Transportkiste war mit etwa taubeneigroßen Kieselsteinen und Stücken von verrotteten Bienenwaben bedeckt und ziemlich naß gehalten. Kaum in ihren neuen Behälter gesetzt, bestiegen sie die zahlreich vorhandenen Kletteräste, einzelne kletterten auch an den Scheiben empor. Ziemlich gut scheint ihr Sprungvermögen zu sein; ich sah sie Sätze bis zu 70 cm von Ast zu Ast machen. Wachsmaden scheinen neben Fliegen und Motten als Futter willkommen zu sein.

Der gleiche Import brachte schöne *Basiliscus plumifrons* und *B. vittatus* und wieder einen neuen *Sceloporus* mit einer Rückenfärbung, die wie alte, schön patinierte Bronze aussieht; Bauch und Brust wie bei all den anderen Zaunleguanen stahlblau und grün. Einige rote Ameisen und große rötliche und blaue Winkerkrabben vervollständigten die Sendung.

ÜBERSICHT ÜBER DAS VEREINSLEBENS

Für diese Abteilung verantwortlich: Julius E. G. Wegner



I. Verbands- Nachrichten

Betr. Versicherungsjahr 1932/33

Wir machen unsere Vereine darauf aufmerksam, daß sämtliche Prämienberechnungen und Versicherungskarten für das neue Versicherungsjahr 1932/33, das am 1. Juli 1932 beginnt, in den Besitz der Vereine gelangt sein müssen. Sollte ein Verein evtl. nicht in den Besitz derselben gelangt sein, so fordern wir denselben auf, bei uns sofort diese Unterlagen anzufordern.

Betr. Eintritt in die Verbandsversicherungen

Um uns und den neuen Vereinen, die sich den Verbandsversicherungen anzuschließen wünschen, — unproduktive Mehrarbeit zu ersparen, bitten wir dieselben, bei der unterzeichneten Stelle vorher die entsprechenden Unterlagen für die Teilnahme an der Versicherung des V.D.A. anzufordern.

Versicherungsstelle des V.D.A.
Ffm., Auf der Körnerwiese 19 I.

Gau 2 (Unterelbe), Hamburg.

(Paul Wöhlert, Hamburg 33, Habichtplatz 15.) — Da man vielfach auf dem Gebiete der Kleinwelt und Futterkunde eine große Unwissenheit antrifft, hat der Gau sich entschlossen, eine Lichtbild-Vortragsreihe zu veranstalten, die belehrenden Charakter für alle Aquarianer hat. Der erste Vortrag „Die Kleinwelt des Süßwassers“ soll insbesondere mit den Lebewesen bekannt machen, die man selbst mit dem Taschenspektroskop sieht, aber nicht kennt und bestimmen kann. — Dieser Vortrag wird am Freitag, den 10. Juni 1932 um 20 Uhr im bekannten Börsenlokal „Bierhaus Schönig“, gr. Reichenstr. 46/50 beim Rathausmarkt von Herrn Dr. Elkan gehalten. Jeder Interessent ist willkommen! — Besichtigung der Aquarianenanlage des Herrn Landgraf. Dieser altbekannte Züchter und Importeur der bekannten „Platy-Tischrunde“ konnte uns ganz erstklassiges, seltenes Fischmaterial, das zumeist aus Importen bestand, zeigen. Seine 24 Becken sind vorwiegend mit feinsäuligen Pflanzen, für die Zucht afrikanischer Eigebärenden, bepflanzt. Herr L. hat jedoch noch keine abgebbaren Nachzuchten und bittet nicht überlaufen zu werden. Wir danken dem alten, lebenswürdigen Herrn bestens für seine Bemühungen und bereitwilligsten Beratungen.

Gau 21 (Rhein und Ruhr) des V. D. A. (Karl Frese, Essen, Oberrnitzstraße 16.) — Gauberechtigt! Unsere nächste Gau-tagung hat der Verein „Naturfreunde Acara“ Duisburg übernommen. Sie findet am 5. Juni ds. Jrs. 10 Uhr im „Lutheraus“, Duisburg-Hochfeld, Reichsstraße 173, statt. Tagesordnung: Begrüßung, Vortrag: „Verborgenes Leben“, geschäftlicher Teil, Besichtigung des Kriminalmuseums, Besichtigung der Freilandanlage des Vereins Acara, gemütliches Beisammensein. — Das Tagungslokal ist von Duisburg Hauptbahnhof mit der Straßenbahn, Linie 2 bis